

Glückliche Stunden in Delsberg = Travail et récréation à Delémont

Autor(en): **Ed.M.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **33 (1972)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-955708>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Glückliche Stunden in Delsberg

Die Juralandschaft ist anfangs Mai, wenn die weiten Wälder sich mit dem zartgrünen Buchenlaub schmücken, bezaubernd schön. Man staunt auch immer wieder, wenn man nach den engen, finstern Schluchten plötzlich den sich weit öffnenden, von bewaldeten Bergen eingefassten Talkessel von Delsberg betritt. Es ist eine prächtige, sympathische Gegend, und nicht von ungefähr erwählten die Fürstbischöfe von Basel vor Jahrhunderten das alte Städtchen Delsberg zu ihrer Sommerresidenz. Vom Landschaftlichen und auch vom Wetter her — einige Schauer am Samstag störten kaum — war man in guter, aufgeräumter Stimmung, die dank dem liebenswürdigen Empfang durch unsere Delsberger Freunde noch merklich gehoben wurde.

Die gemeinsamen Sitzungen des Zentralvorstandes und der Musikkommission (leider mußte sich Herr Musikdirektor Peter Escher krankheitshalber entschuldigen lassen), die am Samstag vormittag und nachmittag stattfanden, verliefen reibungslos. Als Novum folgte Herr Dr. Peter Keller, Mitarbeiter der Musikabteilung des Radios der deutschen und rätoromanischen Schweiz in Basel, den Besprechungen. Es ist der erste derartige Kontakt mit dem Radio. Herr Dr. Keller ist beauftragt worden, für den Spätsommer eine 20- bis 30-minütige Sendung über die Liebhaberorchester und den EOJ vorzubereiten. Am Nachmittag nahm Herr Denis Moine, Reporter der welschen Schweiz, ein Gespräch mit Herrn Dr. Fallet, Präsident der Musikkommission, auf. Der EOJ scheint in den Augen des Radios endlich salonfähig geworden zu sein.

Zur äußeren Tagesordnung der Behörden des EOJ zählte in der Mittagspause die Begrüßung durch die HH. Dr. Willibald Müller, Präsident des Stadtorchesters Delsberg, und René Steiner, Präsident des Organisationskomitees der Fünfzigjahrfeier, ein Abstecher zur hoch über dem Tal gelegenen Chapelle du Vorbourg, nach deren Besichtigung das Stadtorchester im Peristyl der Kapelle den Aperitif kredenzte. Man genoß dabei die wunderbare Aussicht auf den Talkessel von Delsberg sowie das Birstal und unterhielt sich in angeregtem Gespräch. Das Mittagessen wurde in der Stadt unten im Restaurant du Moulin eingenommen, das sich als kulinarisch leistungsfähige, gepflegte Gaststätte erwies.

Das von den Delegierten und der Bevölkerung von Delsberg mit Spannung erwartete Ereignis war das Jubiläumskonzert in der Saint-Marcel-Kirche. Das geräumige Gotteshaus war bis auf den letzten Platz besetzt. Es war das erste Mal, daß diese römisch-katholische Kirche für die Abhaltung eines Konzerts freigegeben worden war. Ein Sprecher des Kirchgemeinderates forderte daher die Konzertbesucher zu geziemendem Verhalten auf. Er teilte auch die bestürzende Botschaft mit, das Stadtorchester sei in Trauer, da Roland Corfu, sein Schlagzeuger, am 5. Mai in der Frühe gestorben ist. Orchester und Konzertpublikum ehrten das Andenken des Verstorbenen mit einer Schweigeminute. Dann konnte Maestro Rodolfo Felicani, der bewährte und sympathische Dirigent des Stadtorchesters Delsberg, mit seinen Musikern in Aktion

treten. Das Konzert begann mit der stets gerne gehörten Ouvertüre zur Oper «Il matrimonio segreto» von Domenico Cimarosa. Das Orchester zeigte sich vom ersten Augenblick an in Form und bewies mit seinem Spiel, daß es sich sehr ernsthaft auf das Jubiläumskonzert vorbereitet hatte. Da der Berichterstatter in der vordersten Bankreihe saß, möchte er sich keine Kritik der Darbietungen anmaßen. Er ist aber überzeugt, daß sich der Klang der Streicher und Bläser weiter hinten im akustisch außerordentlich günstigen Kirchenraum wunderbar vereinigte. Prächtige Augenblicke erlebte man in Wolfgang Amadeus Mozarts Konzertante Sinfonie in Es-Dur für Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, KV 297b, in der die engagierten erstklassigen Solisten des Basler Orchesters ausnehmend schön und beseelt bliesen.

Auf Mozarts Konzertante folgte die formvollendete Jubiläumsansprache von Herrn René Steiner, Präsident des Organisationskomitees und von 1933 bis 1940 Dirigent des Stadtorchesters. Der Redner gab einen kurzen Abriss der Geschichte des Orchesters, betonte die Bedeutung des Musizierens für den einzelnen Menschen wie für das kulturelle Leben einer Stadt und brachte dem Stadtorchester mit den Glückwünschen zum 50jährigen Bestehen die aufrichtigen Wünsche für seine Zukunft dar.

Den Abschluß des Jubiläumskonzerts bildete die Sinfonie Nr. 1 in C-Dur von Georges Bizet. Wer sie je gespielt hat, weiß, daß sie im Scherzo und Finale sehr heikle Stellen aufweist, die ein Liebhaberorchester leicht überfordern. Es ist daher verständlich, daß sich der Dirigent auf seinem Podium noch etwas besann und der Konzertmeisterin einen vielsagenden Blick zuwarf. Sie aber raunte ihm deutlich hörbar zu: «Courage!», worauf Maestro Rodolfo Felicani den Dirigentenstab erhob. Der Berichterstatter fand dieses kurze Intermezzo so reizend, daß er es hier im Sinne einer kleinen Anekdote weitergibt. Die Sinfonie, an der hart gearbeitet worden war, gelang denn bis auf einige brenzlige Stellen in den beiden erwähnten Sätzen frisch und schön. Einen wahren Genuß bereitete das Adagio, in welchem man bereits den späteren Komponisten der Oper «Carmen» vorausahnt.

Nach dem Jubiläumskonzert, das tiefe und bleibende Eindrücke hinterließ, traf man sich zur Abendunterhaltung mit Ball im Restaurant Saint-Georges. Es wurde ausgiebig getanzt zu den Klängen einer guten Tanzkapelle, die jedoch ruhig auf den Verstärker hätte verzichten dürfen. Auch Spiele gab es, die Cotillons fehlten nicht, die Stimmung war heiter und beschwingt, wie es sich aus Anlaß eines 50. Geburtstags geziemt.

Am Sonntagvormittag fand im Saal des Hôtel du Soleil unter dem Vorsitz von Herrn Zentralpräsident Dr. Alois Bernet die 52. Delegiertenversammlung statt. Das in der nächsten Nummer der «Sinfonia» erscheinende offizielle Protokoll wird den Ablauf der Verhandlungen und die gefaßten Beschlüsse genau wiedergeben. Hier sei wenigstens folgendes vorweggenommen:

— Der ein Defizit von Fr. 1240.— aufweisende Voranschlag wurde genehmigt und der Mitgliederbeitrag bei Fr. 3.— belassen.

- Als Rechnungsrevisoren werden die Orchestervereine Thalwil (bisher) und Rüti (ZH) (neu) amten.
- Die Durchführung einer Präsidentenkonferenz wurde beschlossen; sie soll am 16. September 1972 in Olten stattfinden.
- Die Verdoppelung der Verspätungsgebühr von Fr. 5.— auf Fr. 10.— je Monat für die verspätete Rückgabe von Musikalien an die Zentralbibliothek wurde einstimmig genehmigt.
- Die vom Zentralvorstand beantragte Verdoppelung der Anzahl Pflichtabonnemente auf die «Sinfonia» wurde mit allen gegen eine Stimme genehmigt.
- Die 53. Delegiertenversammlung wird 1973 vom Orchesterverein Emmenbrücke organisiert werden.

Unter dem Traktandum «Verschiedenes» überbrachte Herr Werner Bloch, Zentralpräsident des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes, die Grüße seiner Organisation und des Schweizer Musikrates. Die Musiklehrer sind am Bestehen guter Liebhaberorchester interessiert, da sie für viele junge Leute, die hier für später die Möglichkeit einer geregelten musikalischen Betätigung sehen, einen Ansporn zum Erlernen eines Musikinstrumentes bilden. Herr Bloch macht noch darauf aufmerksam, daß gegenwärtig der Unterricht für Streichinstrumente stark zurückgehe, weil die Querflöte das große Modeinstrument geworden sei. Es müsse dieser unglücklichen Entwicklung Einhalt geboten werden. Ein Delegierter regte ferner an, es sollte der bestehenden Bewegung «Jugend und Sport» eine Bewegung «Jugend und Kultur» zur Seite gegeben werden.

Das Stadtorchester Delsberg umrahmte mit zwei Sätzen aus der Sinfonie Nr. 3 in B-Dur von Johann Christian Bach die am Schluß stattfindenden Ehrungen. Herr Zentralpräsident Dr. Bernet ehrte die Toten, der Präsident der Musikkommission hielt die Ansprache an die Ehrenveteranen und Veteranen, während hübsche jurassische Trachtenmädchen den Veteranen Blumen ansteckten.

Am Schluß dankte Herr Ehrenpräsident Robert Botteron dem Herrn Zentralpräsidenten für die flotte Durchführung der Delegiertenversammlung und die unermüdliche Arbeit während des abgelaufenen Jahres.

Die geschmackvoll eingekleidete «Fanfare municipale» von Delsberg wartete bereits vor dem Hotel, um uns eins aufzuspielen und die Delegierten zum Rathaus zu führen, wo der Empfang durch die Stadtbehörden stattfand. Der Aperitif bot Gelegenheit, viele Bekannte und Freunde zu begrüßen sowie Gedanken und Eindrücke auszutauschen, was immer sehr wichtig ist. Vielfach vernimmt man am Rande der Delegiertenversammlung mehr als an der Versammlung selber. Der kunsthistorisch Interessierte erfreute sich nebenbei an mancher Einzelheit des prächtigen Rathauses aus dem 18. Jahrhundert.

Im schönsten Sonnenglanz bewegte sich dann der von der Stadtmusik angeführte Umzug durch die reich beflaggte Altstadt von Delsberg nach dem Hôtel Central, wo das offizielle Bankett abgehalten wurde. Es galt als Abschluß der Delegiertenversammlung und der Jubiläumsfeierlichkeiten des Stadtorchesters. Die Akzentverschiebung zugunsten unserer Freunde von Delsberg war offensichtlich; sie kam in der Tatsache, daß Herr Dr. Nicolas Carnat, Vizepräsident, als Tafelmajor wirkte, wie im Kranz der vielen Reden deutlich zum Ausdruck. Herr Zentralpräsident Dr. Bernet eröffnete den Reigen und überreichte das Jubiläumsgeschenk des EO.V. Es folgten hierauf die HH. René Steiner, Präsident des Organisationskomitees, Dr. Willibald Müller, Präsident des Stadtorchesters, Benjamin Liengme, Kassier des Organisationskomitees, Georges Scherrer, Stadtpräsident, Maurice Fleury, Präsident des Vereinskonzents von Delsberg, und Dr. Gustave Riat, Ehrenpräsident des Stadtorchesters. Die Delegierten des EO.V hatten wohl noch nie so zahlreichen Geburtstagsreden und Dankesbezeugungen beigewohnt, die unsere Freunde von Delsberg gegenseitig austauschten. Wir vernahmen aber auch noch allerlei Interessantes aus der Geschichte der jubilierenden Sektion und konnten mit Genugtuung feststellen, daß das Stadtorchester voll Mut in die Zukunft blickt. Die Tagungen in Delsberg klangen somit auf einer durchaus positiven Note aus. *Ed. M. F.*

Travail et récréation à Delémont

A propos de l'assemblée des délégués de la SFO

C'est assurément au début de mai lorsque ses immenses forêts se parent du vert tendre des hêtres que le paysage jurassien nous enchante comme jamais. Et l'on est surpris aussi chaque fois en sortant des gorges étroites et sombres de voir devant soi, s'ouvrant toute grande, la vallée de Delémont sertie de belles montagnes boisées. La contrée est magnifique et sympathique, et l'on comprend aisément que les princes-évêques de Bâle aient fait, en son temps, de la vieille ville de Delémont leur résidence d'été. Tout contribua — le beau paysage, le ciel printannier — à nous mettre de bonne humeur. Et l'accueil si aimable que nous firent nos amis de Delémont nous combla de joie.

Le comité central et la commission de musique tinrent leurs réunions communes le matin et l'après-midi du samedi 6 mai. Pour la première fois, un représentant de la radio de la Suisse alémanique assista aux travaux. L'après-midi, M. Denis Moine, reporter de la radio de la Suisse romande, enregistra un entretien avec M. Fallet, président de la commission de musique. Jamais la radio suisse ne fit autant de cas de la SFO.

La pause de midi fut consacrée à la réception des autorités de la SFO par MM. Willibald Müller, président de l'Orchestre de la Ville de Delémont, et René Steiner, président du comité d'organisation du cinquantenaire. On fit un saut à la Chapelle du Vorbourg où, après la visite du sanctuaire, l'apéri-

tif fut offert. Pour le dîner, on redescendit en ville où le Restaurant du Moulin se révéla être un rendez-vous des gourmets.

L'événement attendu avec impatience de tous — des délégués aussi bien que de la population —, ce fut le concert du cinquantenaire en l'Église Saint-Marcel. Chose extraordinaire: cette église catholique-romaine était mise pour la première fois à disposition pour un grand concert. Aussi un représentant du conseil de paroisse pria-t-il l'assistance de se comporter dignement dans la maison de Dieu. Il donna connaissance aussi du deuil qui avait frappé l'Orchestre de la Ville, Roland Corfu, membre assidu, s'étant éteint le vendredi au lever du jour. Les musiciens et le public observèrent une minute de silence pour honorer la mémoire du défunt. Ensuite, Maestro Rodolfo Felicani, l'excellent et sympathique chef d'orchestre, et ses musiciens purent entrer en action.

Le concert débuta par l'ouverture de l'opéra «Il matrimonio segreto» de Domenico Cimarosa. L'orchestre se montra d'emblée en forme et prouva qu'il s'était préparé très sérieusement pour son concert du cinquantenaire. Ayant eu sa place au premier banc, à un mètre de distance à peine des premiers violons, le chroniqueur n'aura pas la mauvaise grâce d'exercer son métier de critique musical. Il est convaincu, d'ailleurs, que l'impression sonore dut être parfaite à quelque distance de l'orchestre, l'acoustique de l'église étant extrêmement bonne. La symphonie concertante en mi bémol majeur pour hautbois, clarinette, cor et basson de Wolfgang-Amadeus Mozart, KV 297b, nous procura des moments délicieux. Les quatre solistes de l'Orchestre de Bâle enchantèrent le public.

M. René Steiner, président du comité d'organisation et directeur de l'orchestre de 1933 à 1940, célébra ensuite le jubilé avec éloquence, en présentant un bref aperçu historique de l'orchestre et en soulignant l'importance que la musique peut avoir dans la vie de chacun et dans la vie culturelle d'une ville. En félicitant l'Orchestre de la Ville de son cinquantenaire il lui présenta en même temps ses meilleurs souhaits pour les années à venir.

La symphonie no. 1 en ut majeur de Georges Bizet termina le programme de ce beau concert du cinquantenaire. Ceux qui ont déjà joué cette oeuvre savent que le scherzo et le finale présentent quelques pièges où un orchestre d'amateurs court des risques. Il est donc compréhensible que le chef d'orchestre hésita un instant avant de commencer et tourna son regard vers le chef d'attaque. «Courage», dit Mlle Jeanne Marquis, et Maestro Rodolfo Felicani de lever la baguette. Cet intermède succulent enrichira peut-être la collection d'anecdotes de l'Orchestre de la Ville! Au demeurant, la symphonie était fort bien préparée et, hormis quelques petits accrocs dans les deux mouvements mentionnés plus haut, elle réussit à merveille. L'adagio qui annonce déjà le futur compositeur de «Carmen», fut un vrai régale.

A l'issue du concert du cinquantenaire qui laissa des impressions profondes et durables, on se rendit au Restaurant Saint-Georges pour la soirée-bal. On dansa beaucoup aux rythmes d'un excellent orchestre de danse qui ce-

pendant aurait pu se passer d'amplificateurs. Il y eut des jeux, des cotillons et la gaîté était générale, comme il se devait, à ce bal du cinquante-naire.

Le dimanche matin, la 52^e assemblée des délégués eut lieu à l'Hôtel du Soleil sous la présidence de M. Alois Bernet, président central. Le procès-verbal officiel paraissant dans le prochain numéro de la «Sinfonia» donnera le détail des délibérations et des décisions prises. En attendant, voici quelques points susceptibles d'intéresser le-lecteur:

- Le budget présentant un déficit de 1240 francs est accepté et la cotisation annuelle laissée à 3 francs.
- Les Orchestres de Thalwil (ancien) et de Rüti (ZH) (nouveau) fonctionneront comme réviseurs des comptes.
- La réunion des présidents, décidée à l'unanimité, aura lieu à Olten, le 16 septembre 1972.
- Le droit à payer en cas de retard dans le renvoi d'une oeuvre à la bibliothèque centrale est porté de 5 à 10 francs (décision prise à l'unanimité).
- Le nombre des abonnements obligatoires à la «Sinfonia» est doublé (décision prise à l'unanimité moins une voix).
- La 53^e assemblée des délégués sera organisée, en 1973, par l'Orchestre d'Emmenbrücke.

Sous le point «Divers», M. Werner Bloch, président central de la Société suisse de pédagogie musicale, apporta le salut de son association et du Conseil suisse de la Musique. Les professeurs de musique sont intéressés grandement à l'existence de bons orchestres d'amateurs car ces derniers représentent pour les jeunes gens, qui y voient pour plus tard une possibilité de jouer régulièrement, une raison valable de prendre des leçons de musique. M. Bloch attira encore l'attention de l'assemblée sur le fait que l'enseignement des instruments à cordes est actuellement en baisse parce que la flûte traversière est devenue l'instrument à la mode. Il s'agit de mettre un frein à cette évolution peu heureuse. Un délégué suggéra, en outre, de créer parallèlement au mouvement «Jeunesse et sport» un mouvement «Jeunesse et culture».

L'Orchestre de la Ville de Delémont prêta son concours au point 14 de l'ordre du jour en jouant en guise d'ouverture et de clôture deux mouvements de la symphonie no. 3 en si bémol majeur de Johann-Christian Bach. M. Bernet, président central, honora la mémoire de nos morts et le président de la commission de musique se chargea de haranguer les vétérans d'honneur et les vétérans tandis que d'accortes jeunes filles en costumes jurassiens décorèrent les vétérans de fleurs.

Après ces cérémonies, M. Robert Botteron, président d'honneur, remercia M. le président central de l'organisation impeccable de l'assemblée des délégués et du travail infatigable effectué durant l'année écoulée.

La Fanfare municipale attendait déjà devant l'hôtel pour nous egayer d'une

marche et nous conduire à l'Hôtel de ville où eut lieu la réception par les autorités de la ville. L'apéritif offrit l'occasion de saluer de nombreux amis et connaissances et d'échanger avec eux des idées et des impressions ce qui est toujours très important. En marge de l'assemblée des délégués, on apprend parfois beaucoup plus de choses qu'à l'assemblée même. Les délégués s'intéressant à l'histoire de l'art purent admirer maint beau détail de ce magnifique Hôtel de ville datant du 18^e siècle.

C'est sous un ciel ensoleillé que le cortège conduit par la Fanfare municipale défila à travers les rues richement pavoisées de la vieille ville pour se rendre à l'Hôtel Central où l'on attendait les délégués de la SFO et les membres de l'Orchestre de la Ville pour le banquet officiel. Ce dernier était considéré comme le point final de l'assemblée des délégués et des festivités du cinquantenaire de l'Orchestre de la Ville.

L'initiative des opérations passa manifestement à nos amis de Delémont. Le Dr. Nicolas Carnat, vice-président, assumait les fonctions de major de table et après que M. Alois Bernet, président central, eût pris la parole et remis à l'orchestre cinquantenaire le cadeau traditionnel de la part de la SFO, on entendit encore MM. René Steiner, président du comité d'organisation, Dr. Willibald Müller, président de l'Orchestre de la Ville, Benjamin Liengme, caissier du comité d'organisation, Georges Scherrer, maire de Delémont, Maurice Fleury, président des sociétés de la ville, et Dr. Gustave Riat, président d'honneur de l'Orchestre de la Ville. Jamais nos délégués n'eurent l'occasion d'entendre des échanges aussi nombreux et éloquents de félicitations et de remerciements. Plusieurs orateurs nous apprirent encore maint détail intéressant sur l'histoire de la section cinquantenaire. Ce fut avec satisfaction que nous pûmes constater que l'Orchestre de la Ville de Delémont affronte l'avenir avec courage. Les journées de Delémont, avec leur curieux mélange de travail et de récréation, s'achevèrent donc sur une note absolument positive et réjouissante. f.

20 Jahre Roman Albrecht

Die 49. Delegiertenversammlung des EOV vom 6./7. Mai 1967 in Brunnen brachte es an den Tag, was die Innerschweiz seit 1952 «dem hohen Können des vorzüglichen Chor- und Orchestererziehers Roman Albrecht» (Dr. Th. F. Wiget dixit) zu verdanken hat. Wer damals dabei war, zehrt heute noch von den tiefen musikalischen Eindrücken, die uns in Brunnen vermittelt wurden. Der Präsident der Musikkommission schrieb am Schlusse seines Berichts über die erwähnte Delegiertenversammlung: «Was wir in musikalischer Beziehung in Brunnen erleben durften, das war so positiv und überzeugend, daß wir alle daraus neue Hoffnung und Zuversicht geschöpft haben. Herrn Musikdirektor Roman Albrecht möchten wir ganz besonders